

# Philosophie am 13.03.2024

Erik Grobecker

## Handlungs- und Regel-Utilitarismus (von Frankena auf S. 174 M23)

- Handlungsutilitarismus
  - Prinzip der Nützlichkeit
  - die meisten guten Konsequenzen finden
  - Folgen einer einzelnen Handlung
- Regel-Utilitarismus
  - Regeln, ohne Rücksicht auf die möglichen besten Folgen, folgen
  - Regeln sollten dem größten gemeinen Wohl entsprechend gewählt werden.
    - also nach dem Prinzip der Nützlichkeit
  - Regeln sollen überwiegend oft gute Folgen haben.

## Text von John Stuart Mill in dieses Kriterium einordnen (S. 166, M17)

- Mill findet, dass manche Arten des Glücks *qualitativer* sind als andere, vor allem wenn *höhere Fähigkeiten* gefordert werden.
  - könnten somit Regeln genutzt werden, um Menschen auf dieses Glück zuzubewegen?
  - Wenn durch Regelung die *höheren Fähigkeiten* gefördert würden, würden *höhere Fähigkeiten* gefordert werden können.
    - Somit würde eine *höhere Qualität* für die meisten erreicht werden und **Regeln wären angebracht.**
- Utilitarismus fordert Unparteilichkeit als wohlwollender Zuschauer
  - geht sehr in die Richtung des Handlungsutilitarismus
    - Da Regeln die Unparteilichkeit beeinträchtigen würden